



Presseschau vom 13.08.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

wpered.su: Die Fußballer des Donezker „Avantgarde“ widmeten ihr Spiel den erschossenen Spielern des Kiewer „Dynamo“.

Am 12. August besiegte der Minifußballklub „Avantgarde“ im Rahmen der dritten Liga den Minifußballklub „Spartak-Junior“ mit 11:2. Der Fußballklub der KP der DVR hat damit bereits 33 Punkte und führt weiter die Tabelle an, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit. Die Fußballer des Donezker „Avantgarde“ widmeten dieses Spiel den Spielern des Kiewer „Dynamo“, die von den Faschisten nach dem „Todesspiel“ vom 9. August 1942 erschossen wurden. Vor Beginn des Spiels zeigten sie die Fahne des Sieges.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/08/IMG_20180812_170045.jpg

vormittags:

de.sputniknews.com: US-Zerstörer ins Schwarze Meer eingelaufen.

Der amerikanische Zerstörer „USS Carney“, der mit dem Aegis-Kampfsystem ausgestattet ist, ist laut der 6. Flotte der US-Navy am Sonntag ins Schwarze Meer eingelaufen.

Das US-Schiff lief demnach am 12. August ins Schwarze Meer ein, um einen Einsatz zur Sicherheit im Meer und Verbesserung der Möglichkeiten des Zusammenwirkens mit Verbündeten und Partnern durchzuführen.

„Die Ankunft der ‚Carney‘ im Schwarzen Meer demonstriert unsere kontinuierliche Haltung zur Sicherheit und Stabilität in dieser Region“, sagte der Kommandeur Tyson Young.

„Unsere Zeit, die wir hier verbringen, hilft uns, das Zusammenwirken und den Daten- sowie Erfahrungsaustausch mit unseren Partnerländern zu verbessern“, fügte er hinzu.

Die USS Carney war Anfang Januar als erster US-Zerstörer im neuen Jahr ins Schwarze Meer eingelaufen.

Die US-Lenkraketenzerstörer der Arleigh-Burke-Klasse, zu der auch die USS Carney gehört, sind mit dem sogenannten Aegis-Kampfsystem ausgerüstet, mit dem bis zu 56 Marschflugkörper des Typs „Tomahawk“ transportiert werden können.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32138/41/321384126.jpg>

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Losowoje, Frunse und Kalinowka**. Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Erneuerung syrischer Eisenbahn: Russische Unternehmen bereit zu Teilnahme – Medien

Russland kann 2019 mit der Lieferung von Eisenbahntechnik nach Syrien beginnen. Dies berichtet die russische Zeitung „Iswestija“ unter Berufung auf die Maschinenbau- und Rüstungsfirma Uralwagonsawod.

„Uralwagonsawod hat Interesse an der Lieferung eines breiten Sortiments von Schienenfahrzeugen, unter anderem Kesselwagen, offenen Güterwagen und Flachwagen in dem Umfang, der für die technische Erneuerung der syrischen Eisenbahn erforderlich ist“, heißt es in einer Mitteilung des Herstellers.

Die Lieferung dieser Eisenbahnwagen könnte bereits 2019 beginnen.

Darüber hinaus soll auch das russische Maschinenbauunternehmen Transmaschholding, das ebenfalls Eisenbahnfahrzeuge produziert, die Zusammenarbeit mit der syrischen Eisenbahn für möglich halten.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31848/98/318489805.jpg>

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 12. August 3:00 Uhr bis 13. August 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 10.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks, Siedlung des Isotow-Bergwerks), Jasinowataja, Spartak, Oktjabrj, Leninskoje, Sosnowskoje, Sergejewka, Kominternowo.**

Die bereits mitgeteilt wurde, wurde in Sergejewka durch einen direkten Treffer ein Haus zerstört.

In Folge des Beschusses um 5:00 Uhr von Seiten der ukrainischen Streitkräfte unter Verwendung von Abwehrgeschützen wurde in **Sachanka** das Dach des Heizwerks in der Zentralnaja-Straße beschädigt.

Beim Beschuss von Kominternowo wurden folgende Häuser beschädigt:

Achmatowa-Straße 28 (Dach beschädigt);

Kirow-Straße 34 (Wirtschaftsgebäude beschädigt).

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 159.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 11.

Ab 00:01 Uhr am 1. Juli 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feuereinstellung – der „Brot“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: „Antirussische Hysterie“ schadet US-Interessen – Amerikanischer Journalist

Die „antirussische Hysterie“ ist zur Grundlage der US-Politik gegenüber Russland geworden und verletzt erheblich die nationalen Interessen der Vereinigten Staaten, meint der Fox News-Kolumnist John Dale Grover.

Laut Grover laufen zurzeit in den USA die Angst und der Hass für alles, was mit Russland verbunden ist, auf Hochtouren. Die Furcht vor der angeblichen „russischen Einmischung“ in die Präsidentschaftswahlen 2016 habe bereits zu Erklärungen über die Notwendigkeit eines zweiten Kalten Krieges geführt, um den russischen Präsidenten Wladimir Putin aus seinem Amt zu verdrängen.

Eine der Folgen dieser „Hysterie“ sei die Verhängung neuer Sanktionen gegen Russland für den vermeintlichen C-Waffen-Einsatz in Salisbury. Unter anderem würden diese Sanktionen „zuverlässige Sicherungen“ seitens Moskaus und internationale Überprüfungen fordern, um den Verzicht Russlands auf die Verwendung chemischer und biologischer Waffen zu bestätigen.

„Wenn Russland sich weigert, diese Zusicherungen zu geben und Inspektionen zuzulassen, wird nahezu der gesamte Handel der USA mit Russland unterbrochen ... Solche drastischen Maßnahmen werden die US-russischen Beziehungen sicherlich verschlechtern und die Vermeidung von Eskalationsspiralen und Kriegsschrecken, wie sie während des ersten Kalten

Krieges beobachtet wurden, erschweren“, schreibt Grover.

Zudem würden sie die Zusammenarbeit in der Iran-Frage und bei der Rüstungskontrolle beeinträchtigen.

Dies entspreche nicht den nationalen Interessen der Vereinigten Staaten, betont Grover. Zwar bleibe Russland eine Atommacht, und Putin ein geopolitischer Rivale von Donald Trump. Jedoch sei dies keine Bedrohung für die nationale Sicherheit, die um jeden Preis zerstört werden müsste.

Der Kolumnist ruft die USA dazu auf, sich gegenüber Russland vernünftig zu verhalten und nicht dem Wunsch nachzugeben, Moskau so viel Schaden wie möglich zuzufügen.

„Sanktionen werden eher als Drohung zur Abschreckung von Handlungen genutzt, und nicht als Strafe ..., die nur verhängt wird, nachdem ein anderes Land etwas getan hat, was Amerika nicht mag“, erklärt Grover.

Darüber hinaus müssten die USA die endlose Expansion der Nato stoppen und Russland nicht von allen Seiten umringen.

Es sei auch wichtig, sowohl US-amerikanische als auch russische Schlüsselinteressen im Bereich Sicherheit und Souveränität anzuerkennen, da dies helfe, den Machtausgleich in der Welt zu erhalten, fügte Grover hinzu.

In den bilateralen Beziehungen sei nicht alles verloren, glaubt Grover. Wenn der US-Präsident und der Kongress zusammenarbeiten könnten, würde sich die „antirussische Hysterie“ lindern, und die internationalen Beziehungen könnten sich normalisieren, resümiert der Kolumnist.

Dan-news.info: „Die ukrainischen Truppen haben gestern um 22:00 Uhr und heute um 5:00 Uhr Sachanka und Kominternowo beschossen. Dabei wurden acht Wohnhäuser beschädigt“, teilte die Verwaltung des Nowoasowskij-Bezirk der DVR mit. Tote und Verletzte unter Zivilbevölkerung gibt es nicht.

de.sputniknews.com: US-Sanktionen gegen Russland bedrohen Integrität der Chemiewaffenkonvention – Moskau

Die US-Sanktionen gegen Russland aufgrund der grundlosen Anschuldigungen des angeblichen „Chemiewaffeneinsatzes“ stellen eine Bedrohung für die Integrität der Chemiewaffenkonvention dar und schaden der Autorität der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW). Dies erklärte Russlands Außenministerium.

„Das aktuelle Vorgehen Washingtons stellt eine Bedrohung für die Integrität der Chemiewaffenkonvention (CWK) dar und schadet der Autorität der OPCW, mit der Russland im Laufe der Umsetzung des nationalen Programms zur Vernichtung des Chemiearsenals eng zusammengearbeitet hat“, heißt es aus dem russischen Außenministerium.

„Die USA haben erneut die Geringschätzung des internationalen Rechtssystems sowie das Streben demonstriert, die bestehenden vielseitigen Mechanismen im Bereich der Kontrolle der Bewaffnung für die Förderung der auf ihrer politischen Agenda stehenden Themen auszunutzen.“

Die USA hatten zuvor wegen „des Einsatzes von chemischen Waffen in Salisbury“ neue Sanktionen gegen Moskau angekündigt. Das erste Sanktionspaket soll am 22. August und das zweite in 90 Tagen in Kraft treten, wenn Moskau keine Garantien für die Nichtanwendung von C-Waffen geben sollte.

Der Kreml betrachtet die neuen Sanktionen als ungesetzlich. Laut dem russischen Premier Dmitri Medwedew kann die weitere Verschärfung der Sanktionen gegen Russland als Erklärung eines Wirtschaftskrieges eingeschätzt werden.

Dnr-online.ru: Heute, am 13. August, ist der vierte Jahrestag des tragischen ersten Beschusses

der Stadt Mospino, die südöstlich von Donezk liegt. Die von der Miliz richtig organisierte Verteidigung von Mospino verhinderte im Jahr 2014 einen Durchbruch der ukrainischen Truppen nach Donezk. Ein Korrespondent der offiziellen Seite der DVR, der unmittelbar an den Ereignissen beteiligt war, stellt einen Rückblick auf jene Tage vor.

Die Einwohner von Mospino unterstützten sofort den Prozess der Schaffung der Donezker Volksrepublik. Bereits am 27. April 2014 ging die Kontrolle über die Stadt auf eine gesellschaftliche Formation, die freiwillige Volkseinheit von Mospino über, die auf Initiative von Bürgern gegründet wurde, die gegenüber dem Schicksal ihrer Heimatstadt und des Donbass nicht gleichgültig waren. Die freiwillige Volkseinheit gewährleistete die öffentliche Ordnung und führte die Vorbereitung zum Referendum am 11. Mai 2014 durch.

Die militärische Situation bei Mospino änderte sich Anfang Juli 2014 wesentlich, als die unmittelbare Gefahr der Einnahme der Stadt durch Truppenteile der ukrainischen Streitkräfte (aus Nordwesten, von Ilowajsk) und des Strafbataillons „Asow“ (von Süden von Starobeschewo) aufkam. Zur Verteidigung der Ortschaften wurden Einheiten der Volksmiliz des Donbass nach Mospino gebracht. Die Verteidigung leitete der Kommandeur des 2. Slawjansker Bataillons Wladimir Kononow, jetzt Generalleutnant, Verteidigungsminister der DVR, Held der Donezker Volksrepublik.

Sich an die Ereignisse jener Tage erinnert erzählte Generalleutnant Kononow: „Ich kommandierte ein Bataillon, das in Gorbatschewo-Michajlowka, Karino, Mospino, Ilowajsk, Surgres, Charzysk, Nishnaja Krynka bis hin nach Serditoje stand. Die Zahl war nicht standardgemäß, praktisch ein Regiment – 980 Mann. In Mospino stand die Kompanie „Marka“, meine Heimatkompanie, die bereits in Slawjansk gebildet wurde. Sie unterstützte das mir operativ unterstellte Bataillon „Kertsch“. Sehr oft gab es dort Durchbruchversuche. Um dagegen vorzugehen, installierten wir Minensperren und verwendeten Beutemörser des Kalibers 120mm. Nach einem Beschuss von Mospino mit Brandgeschossen erteilte ich den Befehl zum Ausfall und zur Vernichtung von drei ukrainischen „Grads““.

Dank der richtig organisierten Verteidigung von Mospino gelang es den Soldaten der jungen Republik nicht nur die Stadt zu verteidigen, sondern auch einen Durchbruch der ukrainischen Truppen aus rückwärtiger, südöstlicher Richtung nach Donezk zu verhindern. Insgesamt starben während der Kämpfe in Mospino sechs Zivilisten und acht Verteidiger der Stadt. Das Bergwerk „Mospinskaja“ wurde durch Beschuss der ukrainischen Streitkräfte vollständig vernichtet, das Krankenhaus Nr. 12, zwei Schulen (Nr. 151 und 152), etwa 90 Wohnhäuser wurden beschädigt. Inzwischen ist die Mehrzahl der Objekte wieder aufgebaut worden.

Am 14. September 2015 wurde auf Initiative der Stadtöffentlichkeit und mit Unterstützung des Informationsministeriums der DVR in Mospino ein Gedenkstein für die zivilen Einwohner und die Milizangehörigen aufgestellt, die für die Freiheit und Unabhängigkeit der Republik gefallen sind. „Ich möchte die Einwohner von Mospino dafür um Verzeihung bitten, dass wir sie nicht verteidigen konnten. Wir waren damals sehr schwach und konnten den Feind nicht angemessen abwehren. Aber jetzt ist die Miliz zu einer vollwertigen Armee herangewachsen. Und ich verspreche den Einwohnern von Mospino, dass kein einziger Feind es mehr wagen wird, sie zu beunruhigen“, sagte der stellvertretende Leiter der Koordination der Volksmiliz Oberst Eduard Basurin bei der Veranstaltung.

de.sputniknews.com: Im Internet sind Aufnahmen von der russischen Schwarzmeerhalbinsel Krim erschienen, wo am Sonntag Dutzende Hektar eines Naturschutzgebietes nahe Jalta gebrannt haben.

Der Brand wurde laut Informationen aus dem Pressedienst des russischen Zivilschutzministeriums auf einer Fläche von 26 Hektar lokalisiert.

Die Löscharbeiten dauern weiter an. 489 Feuerwehrleute kämpften gegen den Brand, unterstützt von drei Mi-8-Hubschraubern, einem Löschflugzeug vom Typ Il-76 und einem Amphibienflugzeug vom Typ Be-200.

Insgesamt sollen sie rund 300 Tonnen Wasser über den Brandstellen abgeworfen haben. Der Brand auf der Halbinsel Krim wütet seit Samstag. Vor dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand eine Fläche von rund 2500 Quadratmetern in Flammen. Der Brandherd liegt in einer schwer zugänglichen Gebirgslandschaft. Erschwert wurden die Löscharbeiten durch starken Wind.

Nach Angaben des Ministeriums stellt der Brand aktuell keine Gefahr für Menschen dar. Es gibt auch keine Toten oder Verletzten.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/clyJ7V6Pg8E" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>
<https://youtu.be/clyJ7V6Pg8E>

de.sputniknews.com: Putin trifft sich am 18. August mit Merkel.

Am 18. August findet laut dem Presse- und Informationsamt der Bundesregierung ein Treffen zwischen der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin statt.

Das Treffen soll dem Sprecher der Bundesregierung Steffen Seibert zufolge im Gästehaus der Bundesregierung im Schloss Meseberg stattfinden. Auf der Agenda werden aktuelle außenpolitische Fragen stehen.

Seibert schloss gegenüber der russischen Nachrichtenagentur RIA Novosti nicht aus, dass bei diesem Treffen auch der Konflikt in Syrien, die Regelung der Situation im Osten der Ukraine sowie die Zusammenarbeit im Energiebereich behandelt werden könnten.

nachmittags:

de.sputniknews.com: Ayatollah Khamenei: „Weder Krieg noch Verhandlungen mit USA“

Der Oberste Religionsführer des Irans, Ayatollah Ali Khamenei, hat verkündet, dass Teheran mit Washington weder kämpfen noch verhandeln wird.

„Kürzlich haben US-Beamte unverhohlen über uns gesprochen. Neben Sanktionen reden sie über Krieg und Verhandlungen“, schrieb das geistliche Oberhaupt auf seinem offiziellen Twitter-Account.

„Lasst mich in dieser Hinsicht ein paar Worte zum Volk sagen: Es wird keinen Krieg geben, und wir werden mit den USA nicht verhandeln“, erklärte er.

Es wird in letzter Zeit darüber spekuliert, ob der Iran nach Washingtons Ausstieg aus dem Atom-Deal und der Wiedereinführung von Sanktionen an den Verhandlungstisch zurückgedrängt werden kann.

Der Iran hat jedoch neue Gespräche abgelehnt und erläutert, dass man den USA nach ihrem Verstoß gegen die Verpflichtungen des Abkommens nicht mehr vertrauen könne.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31614/93/316149348.jpg>

de.sputniknews.com: Medien melden schwere Verletzung von IS-Anführer al-Baghdadi. Der Anführer der Terrormiliz IS Abu Bakr al-Baghdadi ist aufgrund einer schweren Verletzung ans Bett gefesselt und leitet die Gruppierung faktisch nicht. Darüber berichtet der irakische TV-Sender „Al Sumaria“ unter Berufung auf eine Aufklärungsquelle.

Laut der Quelle soll al-Baghdadi im Juni dieses Jahres während einer Attacke der irakischen Luftwaffe auf eine vom IS kontrollierte syrische Siedlung verletzt worden sein. Die Flugzeuge hätten einen Ort angegriffen, wo Beratungen von Radikalen stattgefunden haben sollen. Mehrere Terroristen seien getötet und weitere, darunter der Anführer, schwer verletzt worden.

Die Quelle behauptet, dass ein weiterer Terrorist mit dem Namen Abu Othman al-Tunisi, der seinem Spitznamen nach aus Tunesien stammen könne, für die Stelle des Anführers nominiert worden sei. Dies habe innerhalb der Gruppierung zu Auseinandersetzungen geführt.

Al-Baghdadi war erstmals im Juli 2014 in der Öffentlichkeit aufgetreten. Damals hatte er das „islamische Kalifat“ im Nahen Osten ausgerufen.

Seitdem veröffentlichten Medien mehrmals Informationen über seine Eliminierung, die jedoch nicht belegt werden konnten.

Die irakische Regierung hatte im Dezember den Sieg über den IS erklärt. Dennoch führte das Militär weiterhin reguläre Operationen durch, die hauptsächlich auf die Wüstengebiete entlang der syrischen Grenze abzielten.

Im Mai hatte ein Vertreter des Geheimdienstes geäußert, der mehrfach für tot erklärte IS-Anführer Abu Bakr al-Baghdadi lebe noch und befinde sich im syrischen Staatsgebiet nahe der Grenze zum Irak.

Der ursprünglich aus dem Irak stammende Al-Baghdadi wurde zum „meistgesuchten Mann auf dem Planeten“ erklärt. Die Vereinigten Staaten haben eine Belohnung von 25 Millionen US-Dollar für seine Gefangennahme ausgesetzt.

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters des operativen Kommandos der DVR zur Lage am 13..08.2018:

In den letzten 24 Stunden hat die Intensität des Beschusses von Ortschaften der Republik erheblich zugenommen.

In Richtung Mariupol wurden die Gebiete von Kominternowo, Sergejewka, Sachanka, Leninskoje, Oktjabrj und Sosnowskoje von Seiten der ukrainischen Besatzer beschossen. Die ukrainischen Kämpfer aus der 36. Marineinfanteriebrigade unter Leitung des Mörders A. Gnatow haben 19 Mörsergeschosse des Kalibers 120 bzw. 82mm abgefeuert. Außerdem

wurden Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer verschiedener Art und Schusswaffen, darunter auch großkalibrige, verwendet. Im Gebiet von Sosnowskoje wurde ein Scharfschützenpaar der Nazisten aus der 36. Marineinfanteriebrigade entdeckt und vernichtet.

Durch einen direkten Treffer wurde ein Wohnhaus in Sergejewka zerstört. In Sachanka wurde das Dach eines Heizwerks in der Zentralnaja-Straße beschädigt. In Kominternowo wurden in Folge des Beschusses durch ukrainische Kämpfer zwei Häuser in der Kirow-Straße 34 und der Achmatow-Straße 28 beschädigt.

In **Richtung Donezk** haben die ukrainischen Besatzer aus der 92. mechanisierten Brigade unter Anführerschaft des Kriegsverbrechers W. Kokorew die Gebiete von **Jasinowataja** und **Spartak** beschossen. Auf sie hat der Gegner mit Schützenpanzerwaffen und Schusswaffen geschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die ukrainischen Faschisten die Gebiete der **Siedlungen des Gagarin-Bergwerks und des Isotow-Bergwerks** beschossen. Die Terroristen aus der 24. mechanisierten Brigade haben auf Befehl ihres Anführers W. Guds mit Mörsern geschossen. Insgesamt wurden 24 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert. **Zum ersten Mal seit dem Beginn des „Brotwaffenstillstands“ hat der Gegner Panzer eingesetzt.** Es wurden neun Schüsse registriert. Außerdem hat der Gegner beim Beschuss

Schützenpanzerwaffen und Schusswaffen, darunter auch großkalibrige, verwendet.

Nach Angaben unserer Aufklärung hat das Absinken des moralisch-psychischen Niveaus unter dem Offizierspersonal der 36. Marineinfanteriebrigade zu einer **massenhaften Weigerung von Offizieren, den Dienst in den ukrainischen Streitkräften fortzusetzen**, geführt. Diese Tatsache zwingt das Kommando des Marineinfanteriekorps der ukrainischen Streitkräfte grundsätzliche Maßnahmen zu ergreifen.

Zum Zweck des Erhalts des Standes der Ausstattung mit Offizierspersonal wurde die Entscheidung getroffen, den Offizieren der Brigade, die ausscheiden wollen, vorzuschlagen, auf freie höhere Posten zu wechseln.

Zur Werbung neuer Soldaten, darunter für freigewordene Offiziersposten in der Brigade, werden Agitationsmaßnahmen durchgeführt, zu denen die Massenmedien der Ukraine herangezogen werden. Nicht unwichtig ist es, dass diese Maßnahmen am aktivsten im Vorfeld des Unabhängigkeitstags der Ukraine durchgeführt werden, um wenigstens auf dem Bildschirm ein positives Bild zu zeigen.

So arbeitet derzeit im Verantwortungsbereich der 36. Brigade ein Filmteam des Fernsehsenders „ICTV“. Die Journalisten erstellen umfangreiches Material über das Leben und den Dienst der Marineinfanteristen in Mariupol. Nach dem Szenario der Propagandisten aus dem Marineinfanteriekorps soll in der Reportage alles erheblich beschönigt werden und mit Heuchelei und Lüge durchdrungen sein.

Eines der Elemente der Reportage wird **inszeniertes Material über die Einnahme eines Schiffes der Russischen Föderation** durch ukrainischen Einheiten im Asowschen Meer sein. Die Einnahme wird unter Berücksichtigung der fortgeschrittenen Erfahrung somalischer Piraten auf Schlauchbooten erfolgen, die angeblich bei den ukrainischen „Meerkätzchen“ vorhanden sind.

Da wir die tatsächliche Ausstattung der 36. Brigade mit Wasserfahrzeugen kennen, nehmen wir an, dass bei den Aufnahmen unter dem Anschein von Gummibooten „Kampf“flöße aus Baumstämmen und Stroh, die mit schwarzer Farbe angestrichen werden, beteiligt sein werden.

Aber alle gequälten Bemühungen der ukrainischen Propagandisten werden weiterhin an der Realität des Lebens in den ukrainischen Streitkräften zerbrechen und keinerlei Ergebnisse erbringen. Die Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte fliehen weiter aus der Armee und gewaltsam Festgehaltene suchen weiter einen Ausweg durch Alkohol oder Selbstmord. So hat heute nach Informationen, die wir aus dem 501. Marineinfanteriebataillon der 36. Brigade erhalten haben, ein weiterer „Marineinfanterist“, der gekündigt hatte, sein Leben durch

Selbstmord durch Erhängen beendet.

de.sputniknews.com: USA wollen Koreakrieg nicht offiziell beenden.

Laut dem US-Botschafter in Südkorea Harry Harris unterstützen die Vereinigten Staaten vorläufig den Vorschlag von Nordkorea nicht, offiziell das Ende des Koreakrieges zu erklären. Dies meldet die Nachrichtenagentur Yonhap am Montag.

Trotz der Verbesserung der Beziehungen zwischen Nord- und Südkorea sowie zwischen dem Norden und den USA sei es „zu früh“, sich in Richtung des formellen Endes des Koreakrieges zu bewegen, soll Harris gesagt haben.

Washingtons Hauptziel sei zurzeit die Denuklearisierung der Koreanischen Halbinsel, fügte er hinzu.

Zuvor hatte der Vorsitzende des Koreanischen Nationalrates für Zusammenarbeit und Versöhnung Kim Hong Gil die USA zur offiziellen Erklärung des Endes des Koreakrieges aufgerufen, damit der Prozess der Denuklearisierung fortgesetzt werde.

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **viermal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Geschossen wurde auf die Gebiete von **Losowoje, Frunse, Kalinowka**. Dabei haben die ukrainischen Kämpfer 82mm-Mörser und Schützenpanzerwaffen eingesetzt. Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 80 Geschosse abgefeuert. Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilten die Kriegsverbrecher und Kommandeure der 53. bzw. 72. mechanisierten Brigade Grusewitsch bzw. Tatus.

Die moralischen Qualitäten der Militärführung der ukrainischen Streitkräfte bleiben unverändert auf einem niedrigen Niveau. Das Offizierspersonal der ukrainischen Truppen wird nur durch ein tierisches Gefühl des eigenen Gewinns angetrieben. Wie zuvor finden Vorfälle bezüglich des Verkaufs von Waffen und Munition an die Zivilbevölkerung in der Zone der Strafoperation statt. Ergebnisse solcher Aktivitäten ist die fehlende Ausstattung der Einheiten mit allem Notwendigen und ein nicht zufriedenstellender moralisch-psychischer Zustand der Soldaten.

Am 11. August ist im Gebiet von Tscherwonj Showtenj im Verantwortungsbereich der 59. Brigade eine Gruppe von Offizieren des Stabs des operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ eingetroffen, um das Vorhandensein und die Lagerung des Raketenartilleriewaffenmaterials zur kontrollieren.

Parallel ist in den Einheiten der 53. Brigade die Arbeit einer Gruppe von Offizieren des Stabs der Brigade festzustellen, die die Vollständigkeit und den Zustand der Waffen, von Militär- und Spezialtechnik sowie der Versorgung mit anderen materiell-technischen Mitteln überprüfen.

Während der Kontrollen wurde erhebliche Fehlbestände an militärischem Eigentum, Waffen und Munition festgestellt.

Das Kiewer Regime setzt im Vorfeld eines weiteren Treffens in Minsk die propagandistischen Handlungen zur Herausbildung einer negativen Beziehung der Bevölkerung der Ukraine zur Volksmiliz und der Führung der LVR insgesamt fort. Zu diesem Zweck arbeiten in der Zone der Strafoperation regelmäßig speziell ausgebildete Vertreter kontrollierter Massenmedien, um inszenierte Videomaterialien zu erstellen, die starken psychischen Einfluss auf ein gezieltes Auditorium ausüben.

So sind im Verantwortungsbereich der 72. Brigade im Gebiet von Nowoluganskoje erneut mehrere Gruppen von Journalisten der Fernsender „5. Kanal“ und „24. Kanal“ eingetroffen. Die von ihnen gedrehten inszenierten Videos enthalten Interviews mit ukrainischen Soldaten über ständige Verletzungen des Waffenstillstands durch Einheiten der

Volksmiliz sowie eine Inszenierung von Beschießungen von Seiten der Republik. Alle Beschuldigungen gegenüber Volksmiliz werden gerade aufgrund solcher Materialien aufgebaut. Neben der Modellierung von Situationen, die angeblichen Beschuss von Seiten der Volksmiliz illustrieren, führen die ukrainischen Truppen provokativen Beschuss unseres Territorium durch, auf den wir nach wie vor nicht reagieren. Unsererseits erkläre ich, dass die Volksmiliz der LVR die Minsker Vereinbarungen und die Verpflichtungen zu einer friedlichen Regelung des Konflikts genau einhält. Dennoch behalten wir uns das Recht vor, im Fall einer Aggression von Seiten des Gegners operativ mit Gegenmaßnahmen zu reagieren und die aggressiven Handlungen von Seiten des Gegners zu unterbinden.

de.sputniknews.com: UN-Flüchtlingskommissar tritt gegen Rückkehr von Flüchtlingen nach Syrien auf.

Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen Filippo Grandi hat sich am Montag gegen die Rückkehr von Flüchtlingen nach Syrien ausgesprochen. Laut Grandi kann dies bei den heutigen „gefährlichen“ Bedingungen nicht stattfinden.

„Wir können die Flüchtlinge nicht in die gefährlichen Bedingungen nach Syrien zurückkehren lassen“, äußerte Grandi in Berlin auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Bundesaußenminister Heiko Maas.

Laut dem UN-Flüchtlingskommissar befinden sich mehr als fünf Millionen syrische Flüchtlinge in den Nachbarländern. Die Uno könne „angesichts der Fortsetzung des Konflikts die Rückkehr von so vielen Menschen nicht garantieren“.

Zuvor hatte das russische Zentrum für Aufnahme, Verteilung und Unterbringung beim russischen Verteidigungsministerium mitgeteilt, mehr als 1,7 Millionen Syrer hätten den Wunsch geäußert, aus neun Gastländern in ihre Heimat zurückzukehren. Die meisten Heimkehrwilligen halten sich jetzt im Libanon, in der Türkei und in Deutschland auf.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32193/65/321936500.jpg>

Rückkehr von Flüchtlingen: Syrischer Minister appelliert an Deutschland.

Der syrische Minister für lokale Verwaltung und Umwelt Hussein Makhlouf hat über Journalisten Deutschland zur Aufhebung der Sanktionen gegen Damaskus aufgerufen. Dies soll laut dem Politiker die Rückkehr der syrischen Flüchtlinge in ihre Heimat fördern.

„Ich möchte mich über Sie an die deutsche Regierung wenden und bitten, die einseitigen Sanktionen gegen Syrien aufzuheben“, sagte Makhlouf sich an einen deutschen Journalisten wendend auf einer Pressekonferenz.

Laut dem Minister wurden die Sanktionen der europäischen Länder gegen Syrien von den USA aufgedrängt. Diese Restriktionsmaßnahmen würden die Entwicklung der syrischen

Wirtschaft bremsen und den Nachkriegsaufbau des Landes hemmen.

Makhlouf, der auch Chef des syrischen Koordinierungsausschusses für Rückkehr der Flüchtlinge ist, betonte, im Fall einer Aufhebung der Sanktionen werde die Rückkehr der Flüchtlinge beschleunigt. Dies würde den Wiederaufbau des Landes fördern.

Zuvor hatte das russische Zentrum für Aufnahme, Verteilung und Unterbringung beim russischen Verteidigungsministerium mitgeteilt, mehr als 1,7 Millionen Syrer hätten den Wunsch geäußert, aus neun Gastländern in ihre Heimat zurückzukehren. Die meisten Heimkehrwilligen halten sich jetzt im Libanon, in der Türkei und in Deutschland auf.

abends:

de.sputniknews.com: Fünf Drohnen beim Anflug auf Luftwaffenbasis Hmeimim in Syrien abgeschossen.

Die russischen Militärs im Luftstützpunkt Hmeimim in Syrien haben in den vergangenen 24 Stunden fünf weitere von Terroristen gestartete Drohnen abgeschossen. Das teilte der Chef des russischen Versöhnungszentrums Generalmajor Alexej Zyganow am Montag mit.

„In den vergangenen 24 Stunden haben die Mittel zur Überwachung des Luftraumes über der russischen Luftwaffenbasis Hmeimim fünf Drohnen geortet, die von dem von illegalen bewaffneten Terror-Formationen kontrollierten Territorium der Deeskalationszone in der Provinz Idlib gestartet wurden“, sagte Zyganow auf einem Briefing.

Die Ziele seien von der Luftabwehr lange vor dem Anflug auf Hmeimim zerstört worden. Es habe weder Betroffene noch einen materiellen Schaden gegeben, betonte Zyganow.